



Nachgefragt

Kommt der zweite S-Bahn-Tunnel?

Das Thema war so gewichtig, dass der Regionale Planungsverband seine Regionskonferenz 2010 gemeinsam mit der "Münchner Zukunftsreihe" (Schirmherr: Oberbürgermeister Christian Ude) und dem SZ-Verkehrsparlament veranstaltete. Es ging um den zweiten S-Bahn-Tunnel und die Flughafenanbindung. Geschäftsführer Christian Breu zieht Bilanz.

SZ: Sind Sie, was eine baldige Entscheidung über den Bau des zweiten S-Bahntunnels und die Flughafenanbindung betrifft, optimistischer geworden, oder üben Sie sich lieber in Zurückhaltung und Skepsis?

Breu: Ich bin optimistischer geworden. Für den zweiten S-Bahn-Tunnel setzen sich nämlich Staatsminister Zeil, Oberbürgermeister Ude und das Umland ein. Der Bürgermeister der Gemeinde Ismaning, Herr Sedlmair, hat dies besonders betont. Und die Flughafenbindung über den Ostkorridor eröffnet sowohl der Stadt als auch dem Umland neue Freiräume für die Siedlungsentwicklung und ist aus finanzieller Sicht die einzig wirklich realisierbare Variante.

SZ: Welche Chancen sehen Sie für den zweiten Tunnel, welche für den Südring?

Breu: Für den Südring sehe ich keinerlei Chancen, denn seine immensen Kosten übersteigen den volkswirtschaftlichen Nutzen. Deshalb ist es keine Frage des politischen Wollens, ob er vom Freistaat Bayern und vom Bund gefördert wird. Die öffentliche Hand darf ihn nicht fördern. Der zweite Tunnel erreicht einen die Kosten übersteigenden Nutzen. Hier sind die Planungen weit fortgeschritten; die Planfeststellungsverfahren sind bald abgeschlossen. Es fehlt nicht mehr an Untersuchungen und Argumenten für ihn, sondern an der endgültigen politischen Willensbildung. Spätestens Ende Februar muss der Freistaat Bayern sich entscheiden, sonst sehe ich auch die Felle für den zweiten Tunnel davonschwimmen.

SZ: Was die Finanzierung angeht: Wie hat man sich das vorzustellen? Ob Tunnel oder Südring - beide Projekte kosten mehr als eine Milliarde Euro. Wer muss wann was fest zusagen, bevor der erste Bagger auffahren kann?

Breu: Den zweiten S-Bahn-Tunnel kann der Freistaat nur mit finanzieller Unterstützung des Bundes schultern. Auch hier drängt die Zeit, denn das entsprechende Gesetz läuft 2019 aus.

SZ: Vor allem vom zweiten S-Bahntunnel profitiert die Region eigentlich stärker als München selbst. Wie stehen die Gemeinden der Region zu diesem Projekt? Können sie ihrerseits etwas einbringen, um eine Entscheidung positiv zu beeinflussen und zu beschleunigen?

Breu: Die Stadt wie das Umland profitieren vom zweiten Tunnel, weil nicht nur die Ein-, sondern auch die Auspendler einen stabileren S-Bahn-Fahrplan bekommen. Das Gros der Gemeinden im Umland steht positiv zu diesem Projekt. Bereits vor einigen Jahren haben die Kommunen im Regionalen Planungsverband, alle 194 Gemeinden, Städte und Landkreise, einhellig den zweiten S-Bahn-Tunnel gefordert. Fünf Landkreise haben ihr Votum in den letzten Wochen noch einmal bekräftigt. Am Zug ist jetzt die Staatsregierung.

SZ: Von den beiden aktuellen Projekten abgesehen: Wo sehen Sie, was Infrastruktur und Regionsentwicklung betrifft, darüber hinaus Handlungsbedarf?

Breu: Hintergrund der Regionsentwicklung ist eine weiter steigende Einwohnerzahl in den nächsten Jahren - bis zu 250 000 zusätzlich, je zur Hälfte in der Stadt und im Umland. Auf der Schiene ist die Verlängerung der S 7 über Wolfratshausen hinaus nach Geretsried und die Ertüchtigung der sogenannten A-Linie im Landkreis Dachau wichtig, auf der Straße der Ausbau der A 99 im Osten und eine generelle Verbesserung der Flughafenanbindung vom Osten her; großräumig eine bessere Anbindung der Region München an den europäischen Eisenbahnverkehr.

Interview: Gernot Sittner

Christian Breu ist Geschäftsführer des Regionalen Planungsverbandes. Foto: Baumgart

Quelle: Süddeutsche Zeitung
Nr.29, Freitag, den 05. Februar 2010 , Seite 60

Fenster schließen 